

# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 49/2008

Montag, 8. Dezember 2008

18. Jahrgang



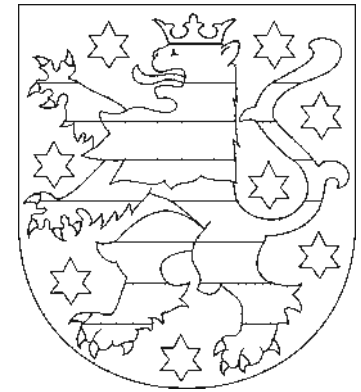
Osterburg Weida

Foto: René Scheinfuß



Mausoleum in Waldhaus bei Greiz

Foto: Petra Kautz



## Spuren der Geschichte und reizvolle Landschaft – die Reußische Fürstenstraße bietet beides

**Kulturhistorische Route führt 110 Kilometer durch Ostthüringen**

Im September 1992 wurde der Verein Reußische Fürstenstraße e. V. gegründet, der es sich zum Ziel gesetzt hatte, eine kulturhistorische Straße in Ostthüringen zu konzipieren. Den Namen verdankt die Route den in diesem Gebiet früher ansässigen reußischen Fürsten und deren Vorfahren: den Vögten von Weida, Gera und Plauen.

Noch heute findet man in dieser Gegend Städte und Dörfer mit herausragender Architektur, Burgen, Schlösser und Museen, die einen umfassenden Einblick in die historischen Wurzeln dieses Gebietes und vor allem der hier ansässigen Menschen vermitteln. Diese kulturhistorische Route Reußische Fürstenstraße führt auf ihrer etwa 110 km langen Hauptstrecke von Hirschberg über Bad Lobenstein – Saalburg-Ebersdorf (mit Abzweigung nach Burgk) – Schleiz (Abzweigung nach Plothen) – Zeulenroda-Triebes – Greiz (Abzweigung nach Hohenleuben – Burgruine und Museum Reichenfels) – Weida (Abzweigung Wünschendorf) – Gera (mit Abzweigung nach Posterstein sowie Schmölln) bis nach Bad Köstritz. Neben kulturell bedeutenden Sehenswürdigkeiten, wie Osterburg Weida, Oberes und Unteres Schloss in Greiz, Bergkirche in Schleiz und Schloss Burgk, bietet diese Route eine vielfältige, reizvoll unterschiedliche Landschaft vom Thüringer Schiefergebirge über eine Hügellandschaft mit Bergen und Kuppen sowie plateauartigen bewaldeten Hochflächen und den tiefen Flusstälern der Saale, Wisenta, Weida und Weißen Elster und deren Talsperren. Besonders für aktive Urlauber, die Freude am Segeln, Surfen und Baden haben, sind die Saaletalsperren oder das Plothener Teichgebiet als Urlaubsparadies zu empfehlen.

Die Fürsten Reuß waren das einzig regierende deutsche Fürstenhaus, dessen Vorfahren dem Ministerialenstand angehörten. Das ursprünglich welfische, im nördlichen Thüringen ansässige Ministerialengeschlecht erhielt von

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Dorfanger Nitschareuth Foto: René Scheinfuß

Kaiser Friedrich Barbarossa (1152 – 1190) das beiderseits der Weißen Elster im heutigen Ostthüringen gelegene Gebiet als Reichslehen. Stammsitz war Weida und sie nannten sich fortan Vögte von Weida. Die ersten Vögte waren Erkenbert I. und dessen Sohn Erkenbert II. Letzterer wurde an der Weida ansässig und gründete hier die gleichnamige Stadt. Ihren Landbesitz gaben sie den Namen „Vogtland“, dass sich heute auf Teile der Länder Thüringen, Sachsen, Bayern sowie auf einen kleinen Teil Tschechiens (Gebiet um Asch) erstreckt.

Um 1244 herum teilten die Söhne Heinrichs, auch der „Reiche“ genannt, ihren ererbten Besitz. So entstanden die einzelnen Linien der Vögte von Weida, Gera und Plauen. Diese wiederum starben in den Jahren 1531, 1550 beziehungsweise 1572 aus. Übrig blieben lediglich die Reußen von Plauen zu Greiz.

1564 teilten sie sich in die späteren Hauptlinien Reuß ältere Linie (Greiz) und Reuß jüngere Linie (Gera, Schleiz, Lobenstein und Ebersdorf) sowie in die mittlere Linie (Obergreiz), die 1616 ausstarb. In den folgenden Jahren wurde der Besitz durch zahlreiche Erbteilungen stark zersplittert, das Reußenland wurde zu einem Musterbeispiel für deutsche Kleinstaaterei. Ende des 17. Jahrhunderts bestanden beispielsweise innerhalb der beiden reußischen Hauptlinien gleichzeitig zehn regierende Linien nebeneinander. Um dieser existenzbedrohenden Zerstückelung schließlich ein Ende zu bereiten, wurde 1690 die sogenannte Primogenitur-Ordnung eingeführt. Diese besagt, dass dem Erstgeborenen das Recht eingeräumt wird, das ungeteilte väterliche Territorium zu erben.

Bereits 1673 stiegen alle Reußen in den Reichsgrafenstand auf. Die ältere Linie Reuß wurde 1778 in den Reichsfürstenstand erhoben. Innerhalb der jüngeren Linie Reuß erlangte Lobenstein



Verlauf Reußische Fürstenstraße Foto: Archiv Verein

### Spuren der Geschichte und reizvolle Landschaft – die Reußische Fürstenstraße bietet beides

Kulturhistorische Route führt 110 Kilometer durch Ostthüringen

Gisela Husemann Verlag e. Kfr. Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

stein 1790 die Reichsfürstenwürde. Den Häusern Lobenstein-Selbitz und Ebersdorf wurde die Reichsfürstenwürde erst am 9. April 1806 zuerkannt. Mit Auflösung des mittelalterlichen Deutschen Reiches im August 1806 erlangten alle reußischen Landesherren ihre Souveränität. Nachdem 1768 alle bis dahin bestehenden Teilherrschaften der älteren Linie Reuß mit dem Sitz in Greiz wieder vereinigt waren, entstand am 1. Oktober 1848 aus den bisherigen Teilherrschaften Schleiz, Lobenstein-Ebersdorf und Gera das Fürstentum Reuß jüngerer Linie, dessen Haupt- und Residenzstadt Gera war. Reuß ä. L. war nach der Reichsgründung 1871 mit 316 km<sup>2</sup> der kleinste deutsche Bundesstaat. Zur Veranschaulichung, wie klein diese Duofürstentümer waren, soll folgende Episode dienen: Lola Montez (berühmt-berüchtigte irische Tänzerin), die zu Zeiten Fürst Heinrich LXXII. von Reuß-Ebersdorf in dessen Fürstentum weilte, soll auf die Aufforderung zum Verlassen des Landes binnen 24 Stunden geantwortet haben, dazu brauche sie beim Fürstentum Reuß-Ebersdorf keine 10 Minuten. Das Fürstentum Reuß j. L. umfasste 1910 eine Fläche von 827 km<sup>2</sup>. Betrachtet man diese Fakten, so wird ersichtlich, dass die reußischen Staaten schon aus dieser Sicht heraus in Deutschland und innerhalb Thüringens als Machtfaktoren kaum eine Rolle spielten.

Nach dem Tode von Fürst Heinrich XXII. ä. L. im Jahre 1902 führte Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L. (1832 – 1913) und seit 1908 dessen Sohn Heinrich XXVII. (1858 – 1929) die Regentschaft für Reuß ä. L. weiter. Nachdem Heinrich XXVII. abgedankt hatte, entstanden am 10. November 1918 die beiden Freistaaten Reuß ältere Linie und Reuß jüngere Linie, die sich im April 1919 zum Volksstaat Reuß zusammenschlossen. Regierungssitz war Gera. Mit Wirkung vom 1. Mai 1920 ging der Volksstaat Reuß schließlich mit sechs weiteren thüringischen Kleinstaaten im neu gebildeten Land Thüringen auf.

Der Kleinstaaterei haben wir die Vielzahl an historischen Sehenswürdigkeiten zu verdanken, denen man entlang der Reußischen Fürstenstraße begegnet. Der gleichnamige Verein sieht heute seine Aufgaben in erster Linie darin, die geschichtlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten bekannt zu machen. Dafür widmen sich die Mitglieder größtenteils ehrenamtlich der Denkmalpflege, Heimatkunde und Ortsbildpflege sowie der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten entlang der „Reußischen Fürstenstraße“. Zur Popularisierung der kulturhistorischen Route gibt der Verein eine regelmäßig aktualisierte Broschüre heraus. Soeben ist die 4. Auflage unter dem Motto „Reußische Fürstenstraße – Willkommen im Land der Reußen“ erschienen, die Lust auf eine Stippvisite im Ostthüringer Raum machen will, der so reich ist an Geschichte und Zeitzeugen verschiedenster Epochen. Die Vereinsmitglieder gehören zu denen, die sich dieser reichen Tradition bewusst sind und sie für andere nacherlebbar machen wollen.



Weißes Kreuz in Greiz Foto: René Scheinfuß

Nähere Informationen erhalten Interessenten bei:

Verein „Reußische Fürstenstraße e. V.“ Am Hainberg 4, 07973 Greiz Tel.: 03661 876850 E-Mail: [vereinrf@gmx.de](mailto:vereinrf@gmx.de)

Tourist-Information Burgplatz 12/Unteres Schloss, 07973 Greiz Tel.: 03661 703-292 E-Mail: [fa@greiz.de](mailto:fa@greiz.de)

Tourist-Information Thüringer Vogtland Tourismus e. V. Schuhgasse 7, 07937 Zeulenroda-Triebes Tel.: 036628 82441 E-Mail: [info@thueringen-vogtland.de](mailto:info@thueringen-vogtland.de)



Burgruine Reichenfels Foto: Christa Scheinfuß